

Gemüseproduzenten: Kampf gegen mehr Freihandel

Nicht nur die Schweizer Gemüseproduzenten, auch ihre Kollegen in der EU wehren sich gegen mehr Freihandel. Dies verdeutlichte das Referat von Jacques Rouchaussé, Generalsekretär des Dachverbandes der französischen Gemüseproduzenten, an der Mitgliederversammlung des Verbandes schweizerischer Gemüseproduzenten (VSGP) vom 24. April in Murten.

Mit dem so genannten Mittelmeer-Union-Projekt soll eine Freihandelszone zwischen der EU und den Ländern im Mittelmeerraum errichtet werden. Damit würde der bereits massive Preisdruck durch Gemüse aus dem Maghreb (=Region: Tunesien, Algerien, Marokko, Lybien und Mauretanien) noch verstärkt, sagte Rouchaussé. Die französischen Gemüseproduzenten hätten innerhalb von drei Jahren

Einkommenseinbussen um 75 Prozent hinnehmen müssen und wehrten sich gemeinsam mit den spanischen Kollegen gegen das Projekt.

Der VSGP wehrt sich weiterhin gegen den vom Bund geplanten Agrarfreihandel mit der EU. Die Preise würden keineswegs sinken, aber es würden zahlreiche Arbeitsplätze verloren gehen und man wäre vollkommen vom Ausland abhängig, schreibt der VSGP in einer Medienmitteilung zu der Versammlung. Bereits der Markteintritt der deutschen Harddiscounter habe einen unerbittlichen Preiskampf ausgelöst. Eine Aktion jage die nächste und manche Gemüsesorten wie Karotten und Zwiebeln würden fast nur zu Tiefpreisen vermarktet.

■ *lid, 30. April 2010*